

**Zeitschrift:** Actio : ein Magazin für Lebenshilfe  
**Band:** 97 (1988)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Was weiss man vom SRK? : "Die nützlichste Erfindung seit der Erfindung des Rades"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-975885>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## JUBILÄUM

Was weiss man vom SRK?

# «Die nützlichste Erfindung seit der Erfindung des Rades»

Wie gut kennen die Schweizerinnen und Schweizer ihr Schweizerisches Rotes Kreuz? Ist ihnen bekannt, dass die Rotkreuzbewegung 1988 einen Geburtstag feiert? «Actio» hat im Jubiläumsjahr Personen jeden Alters aus der ganzen Schweiz befragt. Das Ergebnis: Das Wissen ist zum Teil lückenhaft und zum Teil erstaunlich gross. Unbekannt oder gleichgültig ist das SRK keiner und keinem.

### **B. W., 50 Jahre, Betreibungsbeamter, Zürich**

Wenn Sie mich nach dem SRK fragen, so denke ich an Henry Dunant. In Kriegszeiten erhielt das SRK seine Bekanntheit durch seine humanitäre Hilfe. Auch in Katastrophenfällen setzt es sich immer wieder ein. Das SRK ist eine Ausbildungsstätte für Krankenschwestern und Rotkreuzpflegehelferinnen sowie für die Flüchtlingshilfe. Dass das SRK in Sektionen aufgeteilt ist, wusste ich nicht. Von einem Jubiläum habe ich bisher nichts gehört.

### **Agnes Dübendorfer, 18 Jahre, Seminaristin, Evilard**

Das Rote Kreuz ist in Genf entstanden. Gründer war, glaube ich, Henry Dunant. Ich weiss, dass das Rote Kreuz hier in Evilard Kurse erteilt, die jedermann zugänglich sind. Zuerst glaubte ich, dass diese Kurse als Vorbereitung für Einsätze in der Entwicklungshilfe gedacht seien. Inzwischen weiss ich, dass man als Kursabsolvent auch hier sozial tätig sein kann. Das Rote Kreuz ist in Projekten für Entwicklungshilfe in Drittweltländern engagiert. Dass 1988 ein Rotkreuzjubiläum gefeiert wird, ist mir völlig unbekannt.

### **Urs Berwert, 26 Jahre, kaufmännischer Angestellter, Stalden OW**

Das Rote Kreuz ist eine Gesundheitsorganisation und in der ganzen Welt vertreten. Es organisiert mit Personen, die dafür ausgebildet sind, das Blutspendewesen und macht Rettungseinsätze. Von einem



Jubiläum weiss ich nichts, dagegen weiss ich, dass der Gründer des Roten Kreuzes der Genfer Henry Dunant war.

### **Hansruedi Muhl, 54 Jahre, Konstrukteur, St. Gallen**

Das Rote Kreuz ist von Henry Dunant nach einem Krieg gegründet worden. Er wollte auf den Kriegsschauplätzen helfen. Heute ist das Rote

Kreuz in Katastrophengebieten tätig, es leistet Aufbauhilfe und medizinische Hilfe. In Genf hat das Rote Kreuz eine Organisation, die Delegierte ins Ausland schickt. In der Schweiz kenne ich den Blutspendendienst und die Altkleidersammlung. Auch die Krankenschwestern werden vom Roten Kreuz ausgebildet.

### **M. D., 47 Jahre, EDV-Spezialist, St. Gallen**

Das Schweizerische Rote Kreuz ist ein Hilfswerk. Der Blutspendendienst, die Rettungsflugwacht und Texaid gehören dazu. In der Region werden Krankenpflegekurse und Kurse für Pflegehelferinnen angeboten. Das Rote Kreuz betreut auch Flüchtlinge. Es wird viel «gebettelt». Die





Gründung der Organisation hat etwas mit «Solferino» zu tun.

**Jean Berthoud, 27 Jahre, Vermögensverwalter, Areuse NE**

Für mich existiert das Rote Kreuz, um uns Menschen und Dinge in Erinnerung zu rufen, die wir gerne ignorieren, ob es sich nun um Aussenseiter in unserer Wohlstandsgesellschaft, um Kranke oder um Bevölkerungen handelt, die einen Ausweg aus einer fehlgeleiteten Entwicklung suchen. Mich persönlich berührt besonders diese letzte Frage. Das Problem einer besseren Verteilung des Reichtums zwischen Industriestaaten und Entwicklungsländern, zwischen Nord und Süd, wird in den nächsten Jahrzehnten eine der grössten Herausforderungen der Menschheit sein. Ich glaube, dass dem Roten Kreuz mit seiner Erfahrung und seinen zahlreichen Kontakten hier eine wichtige Rolle zukommt. Ich weiss allerdings nicht genau, was das Schweizerische Rote Kreuz in diesem Bereich tut. Die Vielzahl der Hilfswerke verwischt oft die Sicht. Als Spender möchte ich die Kontrolle über das Geld, das ich gebe, behalten und greifbare Resultate sehen, auch wenn es sich nur um ein bescheidenes Projekt handelt. Besser ein Dorfbrunnen, der funktioniert, als ein brandneues Spital, das nach drei Monaten aufgegeben wird, weil keine Mittel mehr das sind.

**Enzo Alberi, 53 Jahre, Bauingenieur, Genf (Besonderheit: arbeitet zurzeit auf der Baustelle des künftigen Rotkreuz-Museums)**

Zunächst habe ich mich natürlich gefragt: Ist ein Rotkreuz-Museum wirklich nötig? Sehr rasch hat sich auf dem Bauplatz dann ein besonderer Geist herausgebildet, der auf keinem andern Bauplatz herrscht. Die vielen Unternehmen, die hier arbeiten, haben alle eine ungewöhnliche Geste getan, indem sie eine Spende leisteten. Ich persönlich bin angesichts dieses Baus heute stolz auf Genf und auf die Schweiz. Wir dürfen das Werk Henry Dunants und was er für die Menschheit getan hat nicht vergessen. Am wichtigsten ist für mich die Tätigkeit des Roten Kreuzes zugunsten der Gefangenen. Von den Not-

hilfeaktionen bin ich weniger überzeugt, sowohl was den Grundsatz als auch die Ausführung anbetrifft.

**V. N., 53 Jahre, Verwalter, Lugano**

Das erste Mal habe ich als Kind vom Roten Kreuz gehört, zur Zeit, als viele Flüchtlinge ins Tessin kamen. Einem Freund meiner Familie wurde vom Schweizerischen Roten Kreuz geholfen. Heute übt das Rote Kreuz viele verschiedene Tätigkeiten aus, von denen meiner Ansicht nach der Blutspendedienst die wichtigste ist. Ich habe selbst gesehen, wie schwierig es in andern Ländern ist, diesen Dienst zu führen. Bei uns dagegen wird das sorgfältig und kompetent gemacht, und wir alle wissen, dass im Notfall immer Blut zur Verfügung steht.

**F. W., 61 Jahre, Zugführer, Zürich**

Im Zusammenhang mit dem Schweizerischen Roten Kreuz denke ich in erster Linie an den Blutspendedienst und die Rotkreuz-Schwesternschule. Es bestehen für mich auch gewisse Parallelen zum Samariterverein. Angefangen hat das Rote Kreuz, glaube ich, bei der Schlacht von Solferino. Das

SRK setzt sich auch für die Flüchtlingsbetreuung ein, wobei ich annehme, dass der Anteil an der Betreuung von Flüchtlingen nur ein sehr kleiner ist. Es gibt Rotkreuzspitäler. Kursprogramm? Davon weiss ich nichts. Möglicherweise fehlt eine entsprechend breitgestreute Werbung. Von einem Jubiläum habe ich nichts gehört.

**Régine Schalbetter, 31 Jahre, Hausfrau und Lehrerin, Savièse VS**

Das Schweizerische Rote Kreuz ist mir nicht unbekannt: Durch die Vermittlung der Rotkreuz-Sektion Genf werden wir in unserer Familie ein junges Mädchen aufnehmen, das bisher nicht auf der Sonnenseite des Lebens stand. Wir hatten schon lange den Wunsch, so etwas zu tun. Ich glaube, die Tatsache, das sich das Rote Kreuz um solche Vermittlungen kümmert, hat uns zum vornherein Vertrauen eingeflösst. Vertrauen ist überhaupt das Wort, das ich mit dem Roten Kreuz in Verbindung bringe, auch wenn man nicht immer weiss, was es tut. Das wäre vielleicht ein Vorwurf, den man ihm machen kann: dass es über seine Aktivitäten allzugrosse Diskretion wahr.

**M. L., 19 Jahre, Gymnasialin, Minusio**

Ich weiss, ehrlich gesagt, nicht, was das Rote Kreuz genau tut. Ich weiss, dass es vielen bedürftigen Personen hilft und dass es darüber informiert, wie man anderen helfen kann, einem Kranken zu Hause oder einer Familie. Ich erinnere mich auch daran, dass vor zwei Jahren in Genf eine Konferenz von Rotkreuzvertretern aus allen Ländern stattfand und dass damals viel von der Neutralität des Roten Kreuzes die Rede war. Vielleicht weiss man eher, was das Schweizerische Rote Kreuz im Ausland macht, weil es sich fast immer um grosse und dramatische Ereignisse handelt. Das Rote Kreuz verhält sich aber immer sehr diskret. Die Organisation Amnesty International zum Beispiel, die gegen die Folter eine ähnliche Arbeit wie das Rote Kreuz leistet, prangert diese Handlungen oft öffentlich an. Vor ein paar Wochen habe ich gelesen, dass dieses Jahr der 125. Jahrestag der Gründung des Roten Kreuzes begangen wird und dass das auch in unserem Kanton gefeiert wird. Ich bin überzeugt, dass das Rote Kreuz eine Organisation ist, die unbedingt nötig ist und die es immer geben wird. Man kann nie genug helfen, wo es auch sei und wann es auch sei.

**O. B., 75 Jahre, Hausfrau, Minusio**

Das Schweizerische Rote Kreuz hilft denen, die Hilfe nötig haben, in der Schweiz und im Ausland. Das Rote Kreuz gibt es überall auf der Welt. Es ist eine Institution, die auf Vertrauen gründet und in die man Vertrauen hat. Für mich ist es die nützlichste Erfindung seit der Erfindung des Rades. Das Schweizerische Rote Kreuz kümmert sich seit jeher um die Flüchtlinge. Das war vor Jahrzehnten besonders wichtig, als es noch keine andere Organisation gab, die das tat. Mich dünkt, das Rote Kreuz sei ein Unternehmen, das das Versprechen, das sein Name gibt, bis heute gehalten hat. □

**HELFFEN – EINE MORALISCHE PFLICHT**

*Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) hat aus Anlass des Jubiläumsjahres eine Meinungsumfrage über das Image des IKRK und über die humanitäre Motivation in der Schweiz durchführen lassen. Bei dieser Gelegenheit wurden auch einige Fragen zum Schweizerischen Roten Kreuz gestellt. Befragt wurden in ausführlichen Interviews 500 Personen zwischen 15 und 74 Jahren in der deutschen und französischen Schweiz, was als repräsentativ für die Schweizer Bevölkerung gilt. Aus den Antworten ergibt sich folgendes Bild:*

- Humanitäre Hilfeleistung liegt der Schweizer Bevölkerung «ziemlich» bis «sehr am Herzen», aber erst nach Frieden, Ehrlichkeit, Lebensfreude, Erhaltung der Umwelt und sozialer Gerechtigkeit.
- Humanitäre Hilfeleistung ist ihr vor allem deshalb ein Anliegen, weil sie sie für ihre moralische Pflicht hält, weil sie Mitleid verspürt oder weil sie auch einmal selbst auf Hilfe angewiesen sein könnte. Religiöse und politische Überzeugungen spielen nur eine untergeordnete Rolle.
- Als humanitäre Organisation fällt vier von fünf Befragten als erstes spontan das «Rote Kreuz» ein und als Organisation, die zum Roten Kreuz gehört, drei von fünf Befragten das Schweizerische Rote Kreuz.
- Das Bild, das sich die Bevölkerung vom SRK macht, fällt im grossen und ganzen positiv aus: eher dynamisch als schwerfällig, eher wirkungsvoll als ohnmächtig und eher sympathisch als unsympathisch.
- Die grosse Mehrzahl der Befragten hält das Schweizerische Rote Kreuz für sehr wichtig.